

Terfner Jugendliche bauten eine Brücke zu den Armsten der Armen in Peru

TERFENS (hö). Tränen der Rührung vergoß am Mittwoch vormittag die peruanische Krankenschwester Nelly Rocha, als ihr Kinder der Volksschule Terfens in verschiedenen Sprachen – und somit auch in ihrer spanischen Muttersprache – singend einen „Guten Morgen“ entboten. Zwei Tage weilte die Südamerikanerin in Tirol. Einerseits um einen ersten Kontakt zu ihren Terfner Freunden herzustellen, andererseits um die tristen Verhältnisse in ihrer Heimat aufzuzeigen. Nelly Rochas betreut im Süden Perus drei „Barrios“, wie die Elendsviertel auf peruanisch heißen. Analphabetentum, katastrophale hygienische Verhältnisse, unbeschreibliche Armut und eine Regierung, die vor den Nöten dieser Menschen die Augen verschließt, kennzeichnen die Situation, die in den „Barrios“ herrscht, und gegen welche Nelly Rochas ankämpft. Die Kindersterblichkeit liegt bei mehr als dreißig

Prozent, dazu kommen Krankheiten, die aus der mißlichen hygienischen Situation resultieren. Das Problem Nelly Rochas und ihrer Mitstreiter: Die Regierung unterläßt nicht nur jegliche Hilfestellung – sie bekämpft den Einsatz gegen Armut und Bildungsnotstand. Nicht zuletzt deshalb hat Prof. Dr. Thomas Schreijäck, der die Arbeit Nelly Rochas ideell und finanziell unterstützt, verschiedene Auslandskontakte aufgebaut. Denn wenn die Regierung etwas fürchtet, dann eine „schlechte Nachrede“ aus dem Ausland.

Thomas Schreijäck war es auch, der die Verbindung zwischen Nelly Rochas und Terfens herstellte. Die dortige Jungschargruppe wollte „etwas Sinnvolles“ tun. In der Peru-Partnerschaft haben die Jugendlichen eine Aktivität gefunden, die eine aktive Betätigung nicht nur ermöglicht, sondern voraussetzt. Bei verschiedenen Veranstaltungen hat die

Gruppe „Peru-Projekt“ den Weg für den ersten Direktkontakt mit Nelly Rochas bereitet und dabei auch erste Geldmittel aufgetrieben. Die „Dritte Welt“ ist für die Terfner nicht mehr nur ein abstraktes Gebiet auf der Landkarte, die Erzählungen aus erster Hand (von Nelly Rochas) garantieren ihnen direkte Einblicke. Ihr Engagement stellte die Gruppe einmal mehr beim Besuch Nelly Rochas unter Beweis. Es wurde ein Programm geboten, in das alle Bevölkerungs- und Altersgruppen von Terfens eingebunden waren. Und durch Besuche in den Hauptschulen und Kindergärten von Terfens, Vomperbach und Weer wurden auch die Kleinsten für die Anliegen der Peruanerin sensibilisiert. Daß ihr für ihre unentgeltliche Arbeit auch ein „Baustein“ in der Höhe von 35.000 Schilling in die Heimat mitgegeben wurde, spricht auch nicht unbedingt gegen die Terfner.